

"Schwarzer Kanal"

Von A wie "Aufrüstung" bis Z wie "zurückgeblieben":  
Eine Woche im Westfernsehen

---

Guten Abend, meine Damen und Herren!

Fernsehstationen sozialistischer, aber auch nicht-sozialistischer, vorwiegend nordeuropäischer Staaten beschäftigten sich in der vorigen Woche - im Zusammenhang mit der Ostseewoche - mit der Sicherheit im Ostseeraum, in Europa und überhaupt in der Welt. Die Fernsehstationen der BRD - da ihnen nicht Sicherheit, sondern Unsicherheit am Herzen liegt - hatten andere "Sensationen": Nixon ~~und Mao~~ <sup>nach Perry</sup>, Schlesier-treffen, Aufrüstung und Export westdeutscher Waffen, gewerkschafts-feindliche "Herr-im-Haus"-Haltung von Unternehmern. Oder auch die Reise des Brandt'schen Außenministers Scheel nach Israel. Fangen wir damit an....

40

6 (Westfernsehen - Mittwoch)  
5 (Westfernsehen - Mittwoch)

Und so <sup>erledigt</sup> eierte denn der Herr Bundesaußenminister herum, anstatt klar auszusprechen, was seine Regierung <sup>vielleicht</sup> meint, nämlich: nein, wir in Bonn meinen nicht, daß Israel alle okkupierten Gebiete räumen soll; Darum sind wir gegen den Beschluß des Weltsicherheitsrats, der Israel als Aggressor verurteilt hat und die Räumung der okkupierten Gebiete fordert (nicht: die Räumung "einiger okkupierter Gebiete"). Scheel erklärte wörtlich, "daß man in offiziellen Kreisen der BRD einen solchen Abzug nicht als "conditio sine qua non", also als unverzichtbare Bedingung "für eine Regelung des Nahost-Konflikts betrachte" - so berichtet die französische Nachrichtenagentur AFP. Das heißt, die Bundesregierung betrachtet also die Angelegenheiten des Nahen Ostens

als befriedigend geregelt, wenn der Räuber für seinen Raub auch noch den Segen erhält. Das läßt Hübsches erwarten von anderen "befriedigenden Regelungen", wie Bonn sie ja allerorts anstrebt... Scheel jedenfalls stellte sich in Tel Aviv (~~Max~~ die Hauptstadt Israels ist nicht Jerusalem, sondern Tel Aviv) namens der Bundesregierung demonstrativ und hilfreich an die Seite des Aggressors. Er sprach von "besonderen Beziehungen" zwischen Bonn und Tel Aviv und traf für den weiteren Aufbau dieses "Sonderbündnisses" vor allem in militärischer Hinsicht Vereinbarungen, über die der sonst so Redefreudige jedoch nicht öffentlich zu diskutieren wünschte, weil - wie er fröhlich erklärte - "solche heiklen Probleme nicht dazu geeignet sind". Na schön. Es ist immer wieder gut, daß es beim Westfernsehen einen Löwenthal gibt, der natürlich seinen Senf dazu geben muß und dem es in seiner schlichten Denkungsart gar nichts ausmacht, in diesem Zusammenhang relativ offen auszuplaudern, worum es wirklich geht...

7

(Westfernsehen - Mittwoch)

1,45

Tja, ja, die "Prawda" hat schon recht, wenn sie gestern schreibt: "Für diejenigen, die es lieben, aggressive Blocks zusammenzuzimmern und Militärstützpunkte in fremden Ländern anzulegen, wehen keineswegs günstige Winde." Und an anderer Stelle: "Die nordatlantischen Strategen müssen jetzt häufiger über die Verluste als über Neuerwerbungen nachdenken." Löwenthals Klagelied, mit dem er gleichzeitig verrät, warum die USA und die BRD den Staat Israel brauchen und unterstützen - sein Klagelied ist zugleich die imperialistische Begleitmusik zu dem Prozeß der Kräfteveränderung in der Welt. "Versuche, das Rad in der Geschichte zurückzudrehen, sind vergeblich", schreibt die "Prawda". Und darum ist in Bonn und Washington eine wahre Welle ~~politischer~~ Touristik ausgebrochen: | Scheel nach Spanien und Israel, Wehner war

- mit, wie Wehner hat, wie, auch polit. Tourist ':

ja schon vorher da; Nixon, Vizepräsident Agnew hat 32 Tage lang gewisse Staaten in Asien, Afrika und Europa bereist; Kriegsminister Laird war in Südkorea und dann vor allem in Japan, um Japan aus der Position eines Helfers in die Stellung eines aktiven Komplizen bei den amerikanischen Abenteuern in Asien zu bringen. Und Kissinger, Nixons engster Berater, legte bei seinem ~~Besuch~~ <sup>Reise</sup> in Südvietnam, Thailand, Indien und Pakistan eine Extratour ein: Unter falschem Namen und mit einem westdeutschen Paß flog er inkognito nach Peking. In Peking wurde er, wie offiziell verlautet, "außerordentlich liebenswürdig und höflich" empfangen. Kissinger hatte mehrfach zur Eskalation des amerikanischen Vietnamkriegs geraten und ist gerade durch die Enthüllungen der Mc Namarra-Dokumente als <sup>der</sup> Kriegstreiber entlarvt worden. / Wer hat sich da nun geändert: Die amerikanischen Führer mit ihrer imperialistischen Politik, ~~oder die chinesischen Führer mit ihrer anti-sowjetischen Haltung? Die einen oder die anderen oder beide oder keine der beiden Seiten?~~ Die französische "Humanité" schreibt zu dieser Peking-Reise Nixons, die angeblich eine "Reise für den Frieden" sein soll: "Die Aggressoren in Indochina, die Urheber des Terrors in Indonesien, diejenigen, die Korea verwüstet haben und weiterhin im Süden des Landes umfangreiche Besatzungstruppen unterhalten, diejenigen, die Japan wiederbewaffnet haben, jene, die die "Guam-Doktrin" ausarbeiteten, nach der man "Asiaten gegen Asiaten" stellen muß - sie haben sich doch nicht plötzlich in Friedenspilger verwandelt. Es sind immer die gleichen Ziele, die sie anvisieren, auch wenn sie gezwungen sind, zu neuen Mitteln Zuflucht zu nehmen. Ihre Politik, die der internationalen Entspannung feindselig gegenübersteht, spekuliert auf die Spaltung der antiimperialistischen Kräfte und auf den Antisowjetismus."

Natürlich könnten beide Seiten sehr viel und sehr schnell für den

Frieden tun: Die einen brauchten nur mit ihren Verbrechen in Vietnam aufzuhören, die anderen zum Marxismus-Leninismus und zum sozialistischen Internationalismus zurückzukehren. Das wäre sinnvoller und nützlicher als durchsichtige Sensationshascherei und als Pingpong...

Doch zurück zur BRD und ihrem Fernsehen. In Rostock sprachen Parlamentarier der Ostseestaaten, sprachen Arbeiter, Frauen, Jugendliche und Studenten, Pädagogen, Kommunalpolitiker, Sportler und Künstler aus dem Ostseeraum, aus Norwegen und Island über Sicherheit und Abrüstung. Bonns Minister und Fernsehen aber hatte, zur gleichen Zeit ganz etwas anderes auf der Pfanne...

3,25

10 (Westfernsehen - Mittwoch)  
9 (Westfernsehen - Mittwoch)

Und wie er prüft, der Herr Mommsen. Schmidt hat ihn als Staatssekretär für Aufrüstung ins Kriegsministerium geholt, weil Mommsen dasselbe schon für Hitler und Speer gemacht hat. Statt diesen Thyssen-Generaldirektor lebenslänglich einzusperren, lobt Schmidt seine "ausgezeichnete lebenslängliche Erfahrung...". Diese "Erfahrungen" des Herrn Mommsen haben Millionen Europäer mit ihrem Leben bezahlt. Und nun ist er wieder am Werk. Und wie... !

25

11 (Westfernsehen - Mittwoch)  
12 (Westfernsehen - Mittwoch)

Nein, auch nach Spanien und Südafrika, Portugal und Angola, nach Israel und Griechenland: Jeder durfte schon Bonner Waffen kaufen, wenn er ~~nur~~ sie nur gegen das eigene Volk oder gegen den fortschrittlichen Nachbarn ~~zu verwenden~~ <sup>einsetzen</sup> versprach. Pardon, für die Freiheit natürlich, <sup>zurück</sup> für die Verteidigung der Demokratie, des Abendlands, der Menschlichkeit, des Selbstbestimmungsrechts <sup>der Völker</sup> und was ~~es~~ da noch alles

in den Arsenalen des Imperialismus feilgehalten wird, um ein unmenschliches System rosa anzustreichen und mit ~~hübsch~~ Schleifpapier zu versehen..

30

13 (Westfernsehen - Montag)  
12a (Westfernsehen - Montag)  
14 (Westfernsehen - Montag)

Nanu, wo bleibt die "Sozialpartnerschaft" und die "freiheitlich-demokratische GO" und der "Volksaktionär" und die "Mitbestimmung"? Also alles, was dem Werktätigen im kapitalistischen Staat das Leben so überaus lebenswert macht und ihn fröhlicher und freier sein läßt als seinen Kollegen ~~in~~ <sup>unter</sup> der "kommunistischen Diktatur".

Aber glauben Sie nicht, meine Damen und Herren, daß das etwa echte Sozialkritik wäre, die da im Westfernsehen losgelassen wird. Wir haben ja gehört: Das gibt's ja nur im bayrischen Wald. Und das ~~ist~~ <sup>hat</sup> ganz gut, daß man "auch mal sowas bringt": Kleines Ventil, Beweis dafür, wie frei man ist, daß man alles frei sagen kann...

Aber versuchen ~~die~~ <sup>einmal</sup> mal zu beweisen, daß das alles in Wirklichkeit zusammengehört: Unternehmerisches Risiko und kein Urlaubsgeld, aber Arbeitslosigkeit, Scheel und Dajan, Mommsen und Schiller, Gaza-Streifen und Song My/My lai, Mc Namarra-Bericht und ~~Pingpong~~ <sup>Anti-Cuba</sup>, Löwenthal und Waffen für Angola, ~~Flick~~ <sup>Flick</sup> und sein Zerstörer Leopard für Franco vor 35 Jahren und ~~sein~~ <sup>sein</sup> Leopard-Panzer für den Franco von heute, Nixons "grüne Baretts", seine Reisen und der Antisowjetismus... Das versuchen Sie mal zu sagen, daß das zusammengehört und Imperialismus heißt: Dann werden Sie ganz schnell erfahren, wie eng die Grenzen dessen sind, was da drüben "Freiheit" genannt wird.

Ach ja, da wäre noch etwas nachzutragen, was das Westfernsehen in der vergangenen Woche aus dem Bonner Staat und seiner Hauptstadt mitzuteilen hatte...

1,30

- ~~2~~ (Westfernsehen - Freitag)  
1 (Westfernsehen - Freitag)  
4 (Westfernsehen - Freitag)  
3 (Westfernsehen - Freitag)

Tja, an diesem letzten Satz ist bis auf ein Wort denn wohl alles falsch: Nicht "Demarkationslinie", sondern Grenze, Staatsgrenze!

Nicht "zwischen Deutschland und der DDR", sondern zwischen dem kapitalistischen und/sozialistischem deutschen Staat!

Aber "Trennlinie": Das ist insofern richtig, als diese Grenze nicht nur zwischen zwei voneinander unabhängigen Staaten verläuft, sondern zwischen zwei Welten, die nichts miteinander gemein haben.

Die Einblicke, die wir erhielten: Von A wie "Aufrüstung" bis Z wie "zurückgeblieben": eine Woche im Westfernsehen - diese ~~Einblicke~~<sup>in</sup> ~~und~~ Abgründe der kapitalistischen Moral und Praxis bestärken uns in der Erkenntnis: Ob andere Namen, ob Gänsefüßchen oder keine, ob ein bißchen elastischere Methoden, ein bißchen anderer Stil: Am Wesen des Imperialismus hat sich nichts geändert. Er versucht nur, sich anzupassen - nicht, weil er plötzlich geläutert wäre, friedfertig und menschlich geworden. Nein, ihm steht die geballte und wachsende Macht des Sozialismus und seiner Verbündeten gegenüber. Das ist die einzige Sprache, die er versteht!

Guten Abend.

Abspann

1,10